

Kann Theater klimagerecht sein?

Britisches Ideal versus deutsche Gemächlichkeit



Anika Neugart, Szenografin und Kulturmanagerin, forschte in ihrer Masterarbeit zum Thema »Ökologische Nachhaltigkeit im Theaterbetrieb – Möglichkeiten und Probleme bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten« (2016)

Theaterbetriebe setzen sich seit langem inhaltlich mit dem Thema Ökologische Nachhaltigkeit auseinander, was zahlreiche Inszenierungen, Projekte und Festivals zu umweltrelevanten Themen widerspiegeln. Allerdings stellt sich die Frage, inwiefern Theater innerbetrieblich selbst zur nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Kann Theater klimagerecht sein?

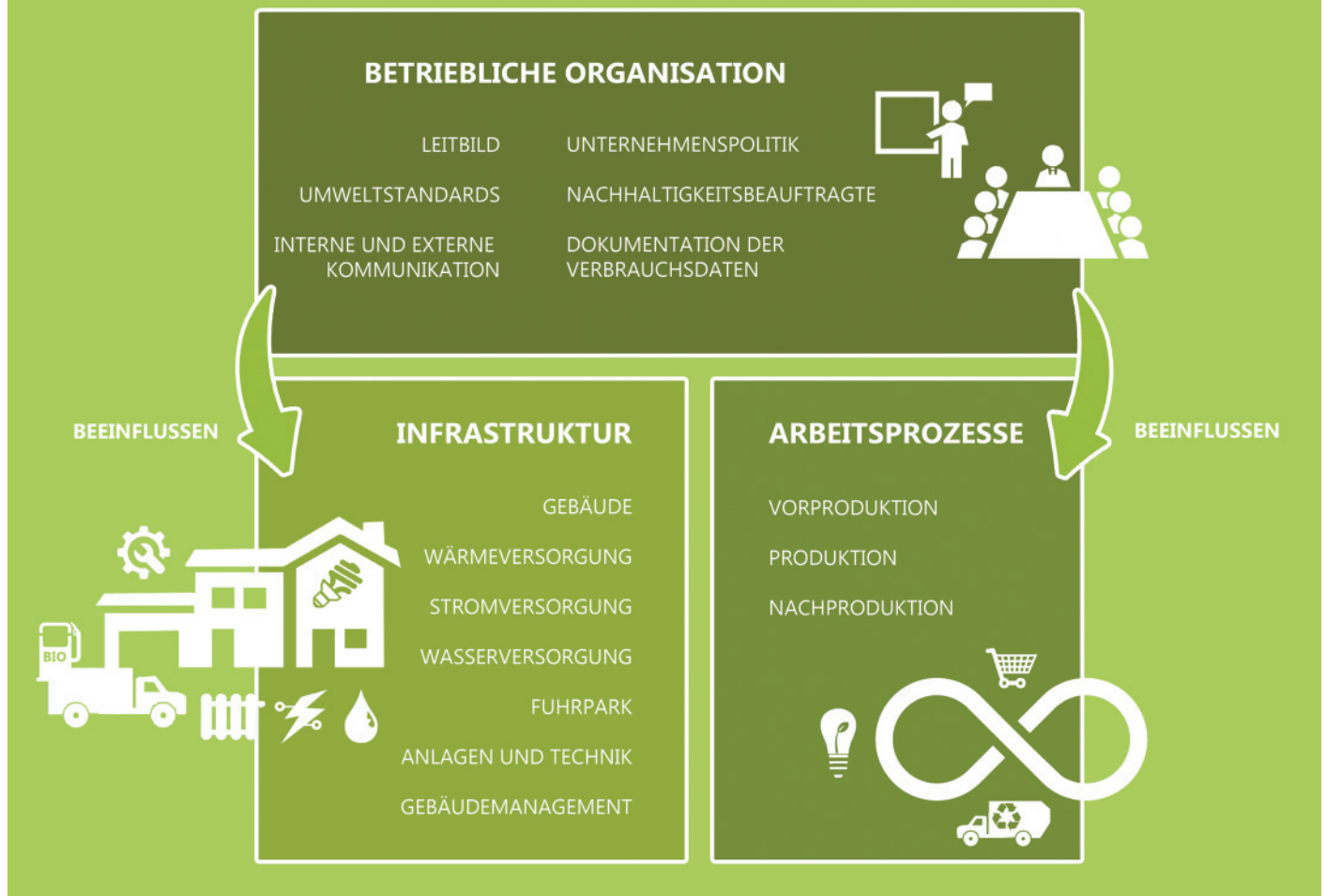
Best Practice

Ein Best Practice Beispiel aus Großbritannien zeigt, dass es geht.¹ Seit 2007 werden im Arcola Theatre nicht nur Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt, sondern Nachhaltigkeit ist auch im Leitbild des Theaters verankert. Das darin proklamierte ambitionierte Ziel ist, das erste CO₂-neutrale Theater der Welt zu werden. Klimaschutzmaßnahmen finden sich in der betrieblichen Organisation, der Infrastruktur inklusive des Gebäudemanagements sowie in den Arbeitsprozessen des Theaterbetriebes (vgl. Abb. 1).

¹ Die folgenden Informationen zu den Nachhaltigkeitsmaßnahmen stammen aus dem Green Theatre Plan, dessen Hauptorganisator das Arcola Theatre war und von der Homepage des Theaters: <https://www.arcolatheatre.com/about/green/#1453121454733-359a4cb0-225f> (04.02.2019).

Betriebliche Organisation: Das Theater bekennt sich auf seiner Internetpräsenz klar zum Thema Nachhaltigkeit. Darüber hinaus zählt eine Nachhaltigkeitsmanagerin zu den Mitarbeitern. Ein Energiemanagementkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, führt Umweltschutzstrategien ein und wertet sie anschließend aus. Die Mitarbeiter des Theaters werden hinsichtlich der entwickelten Maßnahmen geschult. Neben den Umweltschutzrichtlinien des Theaters sind auch »Ökologische Richtlinien für Gastensembles« online einsehbar. Darin wird den Gästen Unterstützung geboten, ihre jeweilige Produktion klimafreundlich zu gestalten. Das Arcola Theatre ruft seine Mitarbeiter und sein Publikum zudem zu nachhaltiger Mobilität auf. Fahrten mit Taxis und privaten Transportmitteln auf öffentliche Verkehrsmittel, Fahrradfahren oder Wege zu Fuß umzustellen, ist eines der effektivsten Mittel, um den eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Auch durch die Verringerung von Lieferanten- und Dienstleisterwegen werden Abgasemissionen eingespart. Zusätzlich nahm das Arcola Theatre an externen Akkreditierungsverfahren teil. Diese lieferten das Grundgerüst für die interne Dokumentation umweltrelevanter Daten. Seit 2012 dokumentiert das Theater die

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IM THEATERBETRIEB



Verbrauchswerte von Wasser, Strom, Wärme sowie den gesamtbetrieblichen CO₂-Ausstoß. Nach der Umsetzung infrastruktureller Maßnahmen sowie der Einführung der Umweltschutzrichtlinien konnten die CO₂-Emissionen vom Jahr 2012 bis 2014 um knapp 25 Prozent reduziert werden. Heute nutzt der Betrieb die Umweltnorm ISO 14000, um die Arbeitsprozesse ökologischen Standards anzupassen.

Infrastruktur: Um die CO₂-Emissionen einzudämmen, wurden zahlreiche infrastrukturelle Veränderungen im Gebäude des Arcola Theatre ergriffen. Dabei wurde es grundlegend modernisiert: Alle Fenster wurden mit Doppelverglasung ausgestattet, die Räumlichkeiten gegen Zugluft abgesichert, die Wände des Gebäudes innen und, wo nötig, außen gedämmt und ein automatisches Belüftungssystem installiert. Allein diese Maßnahmen reduzierten die CO₂-Emissionen des Theaters von 72 auf 54 Tonnen jährlich. Darüber hinaus wurde ein Biomassekessel auf Holzbasis angebracht. Auf dem Dach des Theatergebäudes wurden außerdem Solarwärmekollektoren in Betrieb genommen. Diese Kombination der Energiegewinnung versorgt heute die Räumlichkeiten

des Theaters komplett mit Wärme und heißem Wasser. 2012 stellte das Theater auf erneuerbare Energien zur Stromgewinnung um. Hierbei wurden 24 m² Sonnenkollektoren auf dem Dach installiert. Die Umstellung auf erneuerbare Energien stellte mit knapp 200.000 Pfund den teuersten Part des Energieprojektes dar, spart jährlich jedoch 16 Tonnen CO₂ ein. Als zusätzliche Maßnahme wurde der Stromverbrauch gesenkt, indem die komplette Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt wurde. Dabei wurden Bewegungsmelder für die Arbeitsbeleuchtung angebracht und auf energieeffiziente Bühnenbeleuchtung mit Zeitschaltuhren umgestellt. Darüber hinaus wurde ein Gleichstrommikronetzwerk für ein geschickteres Energiemanagement installiert. Weitere Energieeinsparungen ermöglichten Effizienzchecks der technischen Ausstattung. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch ein energieeffizientes Wärmemanagement. Die Klimatechnik misst und reguliert die CO₂-Werte und arbeitet mit Wärmerückgewinnung. Zudem wird Wert auf eine ressourceneffiziente Nutzung des Wassers gelegt. Die sanitären Anlagen leiten das Abwasser der Waschbecken in die Toilettenkästen für die Spülung weiter.

Arbeitsprozesse: Auch eine Veränderung der Arbeitsprozesse kann zu Energieeinsparungen führen. Beim Arcola Theatre findet zu Beginn, in der Vorproduktion, ein erstes Gespräch mit der Nachhaltigkeitsmanagerin statt, die die Produktion bis zum Ende betreut. Im Fokus stehen die Nachhaltigkeit der Produktion, das Erstellen eines Aktionsplanes und der Planung zur klimafreundlichen Materialbeschaffung. Möglichkeiten Nachhaltigkeit in die Produktion zu integrieren, sind die Energiekosten in die Kalkulation des Budgets mit aufzunehmen und CO₂-Rechner zu nutzen. Auch die benötigten Materialien, Requisiten und Kulissen sollten aus klimafreundlicher Herstellung stammen. Bei der Beschaffung werden Unternehmen genutzt, die auf Wiederverwertung und Leihgaben spezialisiert sind. Sollte zusätzlicher Strom benötigt werden, wird eine Wasserstoff-Brennstoffzelle empfohlen.

In der Produktion werden die festgelegten Strategien umgesetzt. Hier ist das Überprüfen aller geplanten Materialien auf ihre Umweltbelastung und Recyclingfähigkeit ratsam. Für die Materialtransporte wird eine lokale Mietfirma für Transporter genutzt, die ihren CO₂-Ausstoß durch Umweltmaßnahmen neutralisiert. Durch das Verankern des Klimathemas in die Verträge der Zulieferer wirkt sich das umweltfreundliche Verhalten auch auf die Partnerfirmen aus. Während der Aufführungen wird die Licht- und Tonanlagen erst kurz vor Beginn ein- und sofort nach Beendigung ausgeschaltet. Der Energieverbrauch während der Aufführung wird zudem laufend kontrolliert und optimiert. In dem Theatersaal des Arcola Theatres sind dafür Mess- und Kontrollsysteme vorhanden.

Abschließend findet die Nachproduktion, die Entsorgung der Requisiten und Materialien, und eine finale Auswertung mit der Nachhaltigkeitsmanagerin statt. Geht das Ensemble mit der Produktion auf Tournee werden die Kulissenteile einfach weitergenutzt. Bühnenteile und -materialien, die nicht mehr benötigt werden, können über die Verschenk- und Secondhandplattformen, die bereits in der Beschaffungsphase verwendet wurden, weitergegeben werden. Der Produktzyklus der Materialien wird dadurch nicht nur verlängert, sondern sie werden häufig sogar upgecycelt². Naturbelassene Holzteile können im Theater direkt im Biomassekessel verfeuert werden. Für Materialien, die tatsächlich als Abfall entsorgt werden, wird mit einer ökologisch nachhaltigen Abfallfirma zusammengearbeitet, die mit einer Recyclingrate von 92 Prozent wirbt.

² Während beim Recycling die Materialien in ihre Bestandteile zerlegt werden und danach Produkte mit geringerer Qualität entstehen, werden beim Upcycling die Materialien beibehalten. Die Qualität des neu erstellten Produktes ist jedoch gleich oder sogar besser (vgl. hipcycle. upcycled products (2016): What is upcycling, anyway? In: <http://hipcycle.com/what-is-upcycling> (05.05.2016).

Deutscher Theatersektor

In Deutschland gibt es meines Wissens kein Theater, das sich so konsequent wie das Arcola Theatre dem Klimaschutz widmen würde. Aber es gibt erste Ansätze. Dies konnte ich in meiner Forschungsarbeit »Ökologische Nachhaltigkeit im Theaterbetrieb (...)«, auf die sich dieser Artikel bezieht, vergleichend feststellen. Hierbei wurden sieben private und öffentliche Theater untersucht, die sich innerbetrieblich bereits dem Thema ökologische Nachhaltigkeit widmeten. Ein Theater hat beispielsweise ein Energiesparcontracting durchgeführt, bei dem ein externes Unternehmen zur Energieeffizienz berät. Ein anderes verscrieb sich bereits seit seiner Gründung der Nachhaltigkeit. Weitere Theater waren 2014 am Projekt »Energieeffizienz in hessischen Theatern« beteiligt oder nahmen am Programm ÖKOPROFIT teil, das hilft durch Umweltschutzmaßnahmen Kosten einzusparen. Ein Theaterbetrieb wurde von der EMAS, dem Gütesiegel für Umweltmanagement der EU, validiert, während ein weiterer eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit einem anthroposophisch-homöopathischen Arzneimittelhersteller einging.

Allein durch das jeweilige Nachhaltigkeitskonzept weisen die deutschen Theater Ansätze innerbetrieblicher Nachhaltigkeit auf. Einige Betriebe erfüllen bestimmte Variablen, wie ein energieeffizientes Gebäudemanagement, sogar komplett. Und ein Theater ist im Bereich der Arbeitsprozesse als vollständig klimafreundlich zu werten. Dennoch entspricht keines der Theater in allen Bereichen – der betrieblichen Organisation, der Infrastruktur und den Arbeitsprozessen – einem ökologisch nachhaltigen Theaterbetrieb. Lediglich Teilbereiche, wie die Beleuchtungsarbeit oder das Energiemanagement, werden von Theatern umweltbewusst umgesetzt. Entsprechend bestehen erhebliche Defizite bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten im deutschen Theaterbetrieb.

Dabei gibt es neben den Aspekten, die der Umwelt zugutekommen, viele Vorteile, die in einem grünen Theaterbetrieb entstehen, allen voran finanzielle. Zudem erleichtert LED-Technik nicht nur die Beleuchtungsarbeit, sondern bietet neue künstlerische Möglichkeiten. Durch Monitoring-Systeme und regelmäßige Verbrauchsdokumentation können zudem Arbeitsfehler und Anlagendefekte schneller entdeckt und behoben werden. Nachhaltigkeit im Theaterbetrieb führt außerdem zu einem guten Gewissen und Bewusstseinswandel unter den Mitarbeitern. Klimafreundliche Projekte und Maßnahmen sind darüber hinaus förderlich für die interne Kommunikation und Präsenz in der Öffentlichkeit.

Nach den Angaben der untersuchten deutschen Theaterbetriebe treffen ihre Bemühungen zur Klimafreundlichkeit auf eine Vielzahl an Hindernissen. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen ist häufig mit hohen Investitionskosten verbunden. Fehlende Lagerkapazität und die Spezialanfertigung

gung der Ausstattungsteile führen außerdem dazu, dass eine Vielzahl wiederverwendbarer Objekte weggeworfen wird. Durch die Mietsituation haben Theater nur beschränkten Einfluss auf die Infrastruktur der Gebäude. Zudem üben kommunale Träger starken Einfluss auf die Verwendung der Mittel aus, die selten für Nachhaltigkeitsmaßnahmen bewilligt werden. Auf kommunaler Ebene fehlt das Verständnis für Nachhaltigkeit, während keine der politischen Ebenen Fördermöglichkeiten in dieser Hinsicht bietet. Viele Theatergebäude sind sanierungsbedürftig und tragen durch den schlechten baulichen Zustand zu einem hohen Ressourcenverbrauch bei. Die Gebäude können meist erst durch eine Grundsanierung energieeffizienter werden. Der Denkmalschutz der Gebäude gilt als zusätzliche Hürde. In einigen Betrieben herrscht ein Desinteresse der Mitarbeiter, sich umweltbewusst zu verhalten, während in manchen Fällen nicht einmal die Leitung hinter den Nachhaltigkeitsansätzen steht. Darüber hinaus sind Verhaltensmuster in den Theatern schwer zu verändern. Die Nachhaltigkeit des Betriebs steht letzten Endes immer im Zielkonflikt mit der Kunst. Dennoch ist Vieles möglich.³

³ Siehe dazu die Langfassung dieses Beitrags in www.kupoge.de/kumi/pdf/164/neugart.pdf

Ob in der Rolle des Trägers oder des Zuwendungsgebers: Auf der Ebene der Kommunen, Länder oder gar des Bundes muss Nachhaltigkeit in die Kulturpolitik integriert werden. Die Unterzeichnung der »Agenda für Kultur« seitens der Kommunen wäre ein erster Schritt in diese Richtung. Da in öffentlich-rechtlichen Theatern häufig das Interesse an Klimaschutz fehlt, können die Träger in dieser Hinsicht monetäre Anreize schaffen. Beispielsweise könnten die Theater Anteile der Einsparungen des Energieverbrauchs erhalten. Auch können die Träger grüne Energieanbieter vorschreiben. Bei Sanierungsvorhaben müssen außerdem Nachhaltigkeitsmaßnahmen durch den Träger eingebracht werden, da in Theatern häufig praktische und künstlerische Faktoren die Schwerpunkte bilden. Und auch für privatrechtliche Theater müssen die Bedingungen seitens der Kulturpolitik verändert werden. Dabei kann Art Council England als Beispiel genommen werden, der Nachhaltigkeitsmaßnahmen als Förderkriterien eingeführt hat (vgl. Beitrag von Nicolas Serota in diesem Heft). Auf ähnliche Weise könnten spezielle staatliche Fördermöglichkeiten für Nachhaltigkeit im Kultur- beziehungsweise Theaterbetrieb geschaffen werden. ■

Den Kollaps vermeiden

»Nur wenn wir Abfallprodukte weitgehend vermeiden und den CO₂-Ausstoß minimieren, können wir einen Kollaps unserer natürlichen Lebensgrundlagen verhindern.«

Es ist unschwer zu erkennen, dass die Ziele nicht dadurch erreicht werden können, dass die Länder an einigen kleinen Schrauben ihrer Wirtschaftspolitik drehen. Nötig ist eine vollständige Transformation unserer Gesellschaft. Und zwar nicht langfristig, sondern schnell. Denn es ist zu erwarten, dass es nach 2030 nur noch eingeschränkt möglich sein wird, auf die Entwicklung Einfluss zu nehmen.«

Katarina Barley, Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, in: Politik und Kultur 3/19, S. 1)